



Indiana Tribüne.



Erscheint jeden Nachmittags und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Donnerstag, den 31. Januar 1901.

No. 134

Aus Südafrika.

Gen. De Wet soll in die Kap Kolonie eingedrungen sein.

Lord Kitchener will 10,000 gefangene Boeren nach Indien schicken.

Meuterei westindischer Truppen auf St. Helena.

Verchiedenes aus China.

Die Forderungen der Missionäre.

Flottenbau in Deutschland.

Ankunft gekrönter Häupter in London.

Der Krieg in Südafrika.

London, 31. Jan. — Eine im Kriegszustand eingetretene Depesche von Lord Kitchener, Pretoria, den 29. Januar datiert, lautet wie folgt:

General Knor war 40 Meilen nördlich von Tzaba Nchu mit De Wet im Gefecht. Einzelheiten fehlen noch. De Wet beabsichtigt abermals, in die Kap-Kolonie einzufallen.

Smith-Dorrien ist von Carolina zurückgekehrt, nachdem er die Boeren auseinandergelassen hat.

Die Boeren-Abtheilung drang heute Morgen in Verisburg ein und beschädigte zwei Minen.

Unter den Gefangenen, die gemacht wurden, befindet sich der Kommandant Marais.

London, 31. Jan. Der Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert aus Kapstadt, daß „einem unoffiziellen Bericht zufolge“, General De Wet mit einer ziemlich ansehnlichen Truppen-Abtheilung in die Kapkolonie eingedrungen sei.

Der Korrespondent meldet weiter, daß die in England wegen des langsame Fortschritts der Operationen herrschende Ungebuld unbedeutend sei, da alle Vorbereitungen für eine baldige allgemeine Bewegung getroffen würden.

Aus China.

Peking, 31. Jan. Dreihundert prominente Chinesen von den Yangtse-Provinzen haben eine Denkschrift an den Kaiser gerichtet, in der sie den Letzteren bitten, einen bestimmten Tag festzusetzen, an dem er nach Peking zurückkehren wolle, da dies zur Beruhigung des Volkes absolut nötig sei. Sie versichern, daß die Boer-Unruhen hauptsächlich von einigen wenigen hohen Beamten veranlaßt worden seien, und da diese Beamten jetzt ihrer gerechten Strafe entgegensehen, sollte der Hof nach Peking zurückkehren, da die Belastung, Gräber und anderes kaiserliches Besitztum sich dort befinden.

„Chia Pao“, eine chinesische Zeitung, bemerkt die Zerföhrung der Mauern von Tien Tsin, die jetzt ganz geschleift werden. Das Blatt erklärt es als eine Schmach für die Civilisation, daß ein Werk, dessen Konstruktion dreihundert Jahre in Anspruch genommen, in verhältnismäßig wenigen Tagen zerstört werden sollte.

Das Bestrafungs-Komitee der Gesandten hielt am Mittwoch Morgen eine Versammlung ab, in der weiter darüber berathen wurde, welche Art der Bestrafung für diejenigen Provinzialbeamten verlangt werden soll, welche die Ermordung von Ausländern in ihrem Distrikt zugegeben haben. Die Gesandten weigerten sich später, irgend etwas über das Resultat ihrer Beratungen bekannt zu machen. Am Donnerstag wird wahrscheinlich eine Versammlung stattfinden, an der sich die sämtlichen Gesandten beteiligen werden.

Die Missionäre hielten am Dienstag Abend eine Versammlung ab, in der Resolutionen angenommen wurden, in denen auf verschiedene Mängel und Unterlassungen in der gemeinschaftlichen Note der Mächte hingewiesen wurde. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Chinesen alles bekämpft haben, was den Fortschritt repräsentiert und daß die flagranteste Verletzung der Verträge nicht scharf genug gerügt worden sei, wie auch keine Entschädigung für die Verluste verlangt wurde, welche die chinesischen Christen erlitten. Auch sei in der Note nicht verlangt worden, daß die Missionäre für die Zukunft sichergestellt würden.

Die Missionäre stellen dann die folgenden Forderungen: Daß die Regierung gezwungen werden solle, allen Chinesen, gleichviel von welchem Rang, zu gestatten, zum Christentum überzutreten, ohne daß ihre politische Zukunft gefährdet werde; daß es den Missionären gestattet sein soll, im An-

ern China zu leben, Grundeigentum zu besitzen und daß der freundschaftliche Verkehr zwischen den Missionären und Beamten ermuthigt werden solle.

Diese Resolutionen wurden am Mittwoch dem britischen und amerikanischen Gesandten überreicht.

Tien Tsin, 31. Jan. Der deutsche Handel beginnt sich wieder zu heben. Die chinesischen Kaufleute zeigten sich seit 14 Tagen bereits in den Geschäftshäusern der Fremden, wenn auch die Wiederaufnahme des wirklichen Geschäftes kaum vor Frühjahr erwartet werden darf. In Shanghai, dessen Absatz zum großen Theil auf die nördlich gelegenen Provinzen angewiesen ist, flohte das Geschäft mehrere Monate hindurch fast vollständig; jetzt ist es besser. Als erfreuliches Zeichen muß es andererseits betrachtet werden, daß in Shanghai, diesem Hauptplatz des ostasiatischen Handels, auch in der ersten Zeit das Geschäft mit den Provinzen des Yangtse-Flusses, allerdings in beschränktem Maßstabe, seinen Fortgang nahm und in den letzten Monaten sich wieder zur alten Höhe zu heben begonnen hat. Gerade die Bedeutung dieses großen Absatzgebietes ist es, welche die deutschen Handelsfirmen in Shanghai und Hankow das kürzlich veröffentlichte deutsch-englische Abkommen so freudig begrüßen ließ.

Shanghai, 31. Jan. — Die „North China Daily News“ berichtet, daß beim Zerbrechen einer Quantität chinesischen Pulvers in Shan Hai Kwan eine Explosion stattfand, bei der 40 japanische Soldaten um's Leben kamen.

Der cubanische Verfassungsrat.

Havana, 31. Jan. — Der cubanische Verfassungsrat beschloß am Mittwoch mit großer Majorität, einen Paragrafen in die Konstitution aufzunehmen, demzufolge das allgemeine Stimmrecht eingeführt werden soll.

Meuterei englischer Truppen.

London, 31. Jan. — Die westindischen Truppen, welche in St. Helena stationiert sind, meuterten am 2. Januar, plünderten die Stadt und erschlugen eine Anzahl der Einwohner, setzten sich gegen ihre Offiziere zur Wehr und konnten nur durch die Mündungen auf sie gerichteter Gewehre zur Raison gebracht werden. Die Nachricht über diesen außerordentlichen Vorfall wurde von der Censur unterdrückt.

Die Unruhen begannen am 1. Januar mit einer Aufruhr zwischen Matrosen und den westindischen Truppen. Am folgenden Tage brachen die Letzteren Nachts aus ihren Kasernen und stürmten mit Knütteln und an Stangen gebundenen Rasirmessern in die Stadt und schlugen und stachen auf alle Personen los, Männer, Frauen und Kinder, welche ihnen in den Weg kamen. Als ihre Offiziere ihnen befehlen, in die Kasernen zurückzutreten, drohten sie, die Stadt mit Dynamit in die Luft zu sprengen und erst als eine starke Abtheilung Marinetruppen gelandet war und den Meuturern gefagt wurde, daß man Feuer auf sie geben würde, gaben sie klein bei und wurden in ein Lager gebracht, wo sie bis zur Ankunft von Truppenschiffen, die sie zurückzuführen sollen, interniert bleiben werden.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 31. Jan. Eine Depesche der „Königlichen Volkszeitung“ aus China enthält schreckliche Einzelheiten über die Art der Kriegsführung in jenem Lande. Die Depesche schließt wie folgt: Wir hoffen, daß diese furchtbaren Zustände bald ein Ende erreichen. Die Verkommenheit und Bestialität unter unseren Truppen nimmt in schredenerregender Weise zu. Viele alte Soldaten werden wegen Mordes, Nothzucht und Wunderrug zu langen Gefängnisstrafen verurtheilt. Unsere Verluste auf diese Art sind viel größer als diejenigen durch den Tod. Krankheiten, namentlich Typhus, grassiren ebenfalls. Im November sind allein in Pao Tsin zu neun Mann an der Ruhr gestorben und zwei sind bei Pulver-Explosionen verunglückt.

Der „Berliner Post“ zufolge, werden im Lauf dieses Jahres in Deutschland acht Kriegsschiffe fertig gestellt und in Dienst gestellt werden, darunter die Panzerschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Karl der Große“ von je 11,152 Tonnen, der Kreuzer „Prinz Heinrich“ von 8,891 Tonnen und vier kleinere Kreuzer, die „Igelis“, „Ariadne“, „Medusa“ und „Amazone“ von je 2,660 Tonnen.

Fünf andere Panzerschiffe, ein Panzerkreuzer und ein Kanonenboot befinden sich im Bau und zwei Panzerschiffe, ein Panzerkreuzer und drei geschützte Kreuzer werden in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

Das Budget-Komitee des Reichstags nahm am Mittwoch mit großer Majorität die Resolution Dieber's an.

Die neuen Tapeten bei Carl Müller, 162 R. Delaware Str.

in der die Regierung aufgegeben wird, darauf zu sehen, daß beim Abschluß des definitiven Friedensvertrags mit China auf der freien Ausübung der christlichen Religion, die unter dem Schutz der Vorkriegsmächte stehen soll, bestanden werden soll.

Die deutsche Presse fängt an, sich in freundschaftlicherer Weise über den König Edward VII. auszusprechen. So enthalten heute die „Kreuzzeitung“ und das „Tageblatt“ recht freundlich gehaltene Artikel.

In der heutigen Sitzung des Budget-Komitees vom Landtag wurde mitgeteilt, daß sich im Jahre 1900 in den Straßen von Berlin 2,652 Unglücksfälle ereignet haben, und daß die Unglücksfälle seit der Einführung der elektrischen Straßenbahnwagen bedeutend zugenommen hätten.

In einer Familie in Merseburg sind mehrere Fälle von Ausfah entbeht worden.

Die Stadt Berlin hat am Mittwoch von Roenin & Co. die elektrische Straßenbahn nach Treptow für 10,000,000 Mark gekauft. Die Bahn wird in Zukunft von der Stadt betrieben werden.

Die Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft, der die meisten Straßenbahn-Linien in Berlin gehören, hat eine Dividende von 11 Prozent erklärt, gegen 10½ Prozent im letzten Jahr.

Lübeck, 31. Jan. Der Blitz schlug gestern in die alte Jakobikirche und steckte sie in Brand. Die Feuerwehre konnte fast nichts thun. Nur die sahlen Mauern sind stehen geblieben. Während des Brandes stürzte die Gelmipfe des Turmes herab und durchschlug das Kirchendach.

Auch der Herzog von Orleans trauert.

Paris, 31. Jan. Der Herzog von Orleans hat beschlossen, dem Begräbniß der Königin Victoria beizuwohnen. Er wird am Samstag in London antommen und am Sonntag einen Kranz auf dem Sarg niederlegen.

Die Entscheidung des Herzogs ist von einem gewissen Interesse, wenn man bedenkt, daß vor noch nicht langer Zeit der Herzog Whitst dem Pariser Künstler in einer Depesche gratuliert hat, der eine im höchsten Grade beleidigende Karikatur der Königin Victoria gezeichnet hatte. Der Herzog war in Folge dessen aus den vornehmsten Londoner Klubs ausgeschlossen worden.

Giuseppe Verdi's Beerdigung.

Mailand, 31. Jan. Die Beerdigung des berühmten Komponisten Giuseppe Verdi fand am Mittwoch unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme statt. Die sämtlichen städtischen Beamten folgten dem Sarg. Die Ceremonie auf dem Friedhof war äußerst einfach.

Vorbereitungen für die Beerdigung.

London, 31. Jan. In der Sitzung des Gemeinderaths, die am Morgen stattfand, hieß der König Edward alle für die Beerdigung der Königin Victoria getroffenen Arrangements gut, und er unterzeichnete auch die Proclamation, derzufolge die Geschäfte am Samstag im ganzen Königreich suspendiert werden sollen. Die Suspension wird eine so vollständige sein, daß selbst die Wirthschaften und Restaurationen den größten Theil des Tages geschlossen sein werden. Auch die Nachmittagszeitungen werden am Samstag nicht erscheinen.

Die Nachfrage nach Stühlen in den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegen wird, ist eine ganz ungeheure. Gemöhnliche Stühle werden für £10 verkauft. Ein Mithet an St. James Straße erhielt für ein Fenster im obersten Stock £50 und Ladenfenster für je £150 bis £200 vermietet worden. Läden und Hotels in Picadilly, von denen man die Stühle bis nach dem St. James Palast übersehen kann, erhalten ungewöhnlich hohe Preise. Für Balkon-Sitze werden £25 bis £30 bezahlt.

Der König und der Kronprinz von Griechenland und der Großherzog von Baden kamen am Abend hier an. Sie wurden von dem Prinzen Karl von Dänemark und Mitgliedern des königlichen Haushalts empfangen. Die Gäste gaben sich nach Marlborough House.

Boeren sollen nach Indien geschickt werden.

Calcutta, 31. Jan. — Es wird berichtet, daß Lord Kitchener die Ab-schickung von 10,000 gefangenen Boeren nach Indien zu schicken. Die Leute sollen nach dem Staat Nilgiri, Provinz Orissa, Bengalen, gebracht werden.

Temperenz-Janualismus in Kansas.

Carrie Nation in den Schatten gestellt.

Und von einer Frau Sheriff im Zerküren von Wirthschaften überboten.

Eine Frau verurtheilt ein Gleiches in Boston zu thun,

Sie wurde aber sofort ins Arbeitshaus geschickt.

Verderbliche Feuersbrunst in New York.

Zwei Frauen verunglückt.

Die Creels halten Ruhe.

Ein Rart macht viele.

Anthony, Kans., 31. Jan. — Die Vorbereitungen von Frau Carrie Nation haben die hiesigen Temperenz-Weiber nicht ruhen lassen und am Dienstag brach Frau Sheriff von Danville, Kas., mit einer Bande Temperenzweiber sogar den „Record“ der Frau Nation, indem sie am Morgen des besagten Tages in rascher Folge die Wirthschaften den Garaus machten, die Gläser zerbrachen und alles, was nicht niel- und nagelfest war, kurz und klein schlugen und den Schnaps gallonenweise in die Gassen laufen ließen. Die Frauen, welche der besten (?) Gesellschaft von Anthony angehören, waren von ihren Gatten, Brüdern und anderen männlichen Temperenzweibern begleitet, die ihnen Schutz gegen eventuelle Prügel zusicherten. Verhaftungen fanden nicht statt und die Megären mollen heute wieder auf den Kriegspfad gehen und sämtliche Wirthschaften in Harper County, welches ziemlich reichlich mit derartigen Institutionen besetzt ist, demoliren.

Gegen Frau Sheriff, welche bei diesen Heldenthaten als Führerin diente, schreut in Danville, Kans., noch eine Anklage wegen Wirthschafts-Demolirung. Sie kam am Montag Abend nach Anthony und nachdem sie bis Dienstag Morgen um 2 Uhr ihre Vorbereitungen getroffen hatte, rückte sie mit ihrer Bande auf ihr Ziel los und am Freitag nach Tagesanbruch hatte sie die Wirthschaften zerrümmert.

Die Bande unter Führung der Frau Sheriff bestand aus 12 Weibern, mit Aexten, Hämmern und allem möglichen Handwerkszeug bewaffnet. Unter den Weibern befanden sich auch noch zwei oder drei minderjährige Schulfinder, die jedoch am Kaputtschlagen Großartiges leisteten. Bis die schlaftrige Polizei und der Bürgermeister zur Stelle waren, war kein Stück in den Wirthschaften mehr heil und die Wirthe hatten einen Schaden von ca. \$2000 zu beklagen.

Zuerst wurde die Hintertüre einer Apotheke eingeschlagen, wo Spirituosen verkauft wurden. Die werthvolle Ausstattung wurde völlig zerrümmert. Die nächste Wirthschaft war ungefähr einen halben Block davon entfernt und als die Weiber sie verschlossen fanden, schlugen sie mit Aexten und Hämmern die ganze Glasfront des Geschäfts ein. Der Wirth, welcher den Weibern entgegengetreten, wurde von dem Gatten einer der Megären mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen und erlitt eine schlimme Kopfverwundung. In der Wirthschaft selbst wurde Alles kurz und klein geschlagen. Die beiden anderen Wirthschaften wurden ebenfalls völlig demolirt.

Topeta, Kans., 31. Januar. — Frau Carrie Nation hat eine Bande von 46 Frauenzimmer gebildet, welche ihr bei ihrem Zerückzuge gegen die Wirthschaften hilfreiche Hand zu leisten sich verpflichtet haben. Sie sagt, dieselben würden ohne Rücksicht auf die Temperenzgesellschaft christlicher Frauen vorgehen. Sie würden indessen den Wirthschaften eine Warnung zugehen lassen, ehe sie zu Gewaltmaßregeln schritten.

Coffeyville, Kans., 31. Jan. Jede Wirthschaft in Montgomery Co. ist jetzt geschlossen, da der County-Anwalt die Wirthe in Kenntniß gesetzt hat, daß ihnen der Betrieb der Wirthschaften fernerehin nicht mehr gestattet werden könnte.

Boston, Mass., 31. Jan. — Frau Mary Green schlug nach Art der Frau Carrie Nation in einer Wirthschaft an der Cambridge Straße alles kurz und klein, wurde jedoch prompt nach dem Arbeitshaus in Deer Island geschickt.

Die Megäre schlug den Schankwärtner mit einem Teller nieder und mit dem Rufe: „Ich bin Carrie Nation und lasse keine Wirthshäuser in der ganzen Stadt heil.“ schlug sie rechts und links um sich, bis kein Stück in der Wirth-

schaft mehr heil war und die ganze Wirthschaft in den Weinteller flüchteten. Ein Polizist nahm das Weisbild schließlich fest.

Mit Strichnien vergiftet.

Jacksonville, Fla., 31. Januar. Eine Coroners-Jury entschied am Mittwoch in hiesiger Stadt, daß Adam Hartman mit Strichnien vergiftet worden sei.

Hartman starb am 24. November 1900 in Sheridan, Mo., nach sehr kurzer Krankheit. Die Leiche wurde zur Beerdigung hieher gebracht, vor Kurzem ließ aber William Hartman, ein Bruder des Verstorbenen die Leiche ausgraben und eine chemische Untersuchung des Magens vornehmen, durch welche das Vorhandensein von Strichnien festgestellt wurde.

Hartman hatte \$2000 in Baar und \$5000 Lebensversicherung hinterlassen. John S. Hathaway gestorben.

Chardon, O., 31. Jan. — Der Achte John S. Hathaway, einer der prominentesten Männer im nördlichen Ohio, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war ein intimer Freund des Präsidenten Garfield, der Achte Ben. Wade, Joshua R. Giddings und anderer berühmter Männer.

Der Verstorbene vertrat diesen Distrikt auf der Philadelphia Konvention im Jahre 1848, die Zacharias Taylor nominirte, wie auch auf den Chicagoer Konventionen, die Gen. Grant (1868) und Gen. Garrison (1888) nominirten. Im Jahre 1872 und wieder im Jahre 1880 wurde er in den Staatsrat gewählt.

Zuchthaussträfling als reichler Erbe.

Cleveland, O., 31. Jan. — Wm. A. J. Moore, der Gatte Fanny Moore's, der wegen des berühmten „Badger“-Falles, dessen Opfer der Hotelier Martin Mahon wurde, in Sing Sing Steine klopfte, hat ein Vermögen geerbt.

Kapt. J. W. Moore, ein reichlicher hiesiger Aebder, Oheim des zu 19 Jahren Zuchthaus verurtheilten Ex-Konjuls, hat ihm ein Viertel seiner halben Million vermacht und dann das Zeilische gesegnet. Moore's Erbe besteht in einem schönen Hause mit Grundstücken an die Duane Str. in Cleveland, Baargeld und einem Antheil an Kapt. Moore's Schiffen. Die anderen Erben sind zwei Brüder und eine Schwester des Verstorbenen. Die schöne Fanny Moore singt unterdessen unter dem Namen Madeleine Wilson im Chor der George Edwards'schen Truppe in London.

Feuer.

New York, 31. Jan. Bei einer Feuersbrunst, die am Mittwoch Morgen das Hotel Jefferson an 15. Straße, ein siebenstöckiges Gebäude, theilweise zerstörte, kamen zwei Personen um's Leben, nämlich Frau Eleonora Downing, 25 Jahre alt und Elisabeth Reynolds, eine Aufwärterin. Frau Downing wurde an einem Seil aus dem 6. Stock herabgelassen, als das Seil riß und die Frau auf das Pflaster hinabfiel. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten.

Frl. Reynolds, die sich im 7. Stock befand, war erstickt, ehe Jemand das Zimmer erreichen konnte, wo sie sich befand.

Eine ganze Anzahl Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, und vielen gelang es nur mit vieler Mühe sich zu retten, der Verlust beläuft sich auf \$60,000.

Chicago, Ill., 31. Jan. Das von dem Continental Clothing House benutzte Gebäude wurde am Mittwoch Abend durch Feuer zerstört. Eigenthümer des Geschäfts war J. N. Kusbaum. Er giebt seinen Verlust auf \$30,000 an. Die Versicherung beträgt \$65,000. Der Verlust an Gebäuden, das auf \$25,000 abgeschätzt war, ist durch Versicherung gedeckt.

Der Auffstand zu Ende.

Henrietta, I.-T., 31. Januar. Der Friede ist unter den aufständischen Creel-Indianern anscheinend wieder hergestellt und der Räubersführer der Aufständischen, Ghitto Harjo, wird jetzt nach Mustoge gebracht und wegen Hochverraths prozessirt werden. Mehrere andere Leiter der Bande werden ebenfalls noch arrehtirt werden und Leutnant Dixon wird noch einige Tage hier bleiben, bis Alles ruhig ist.

Gibson vor Gericht.

Fronton, D., 31. Jan. William G. Gibson, der angeklagt ist, sein drei Jahre altes Stiefkind zu Tode gemartert zu haben, befindet sich jetzt in Cottelettsburg, Ky., vor Gericht. Die Zeit wurde am Mittwoch in kurzer Zeit zusammengefaßt, und es wurde noch während des Tages mit der Weisnahmehnahme begonnen.

Die neuesten Tapeten bei Carl Müller, 162 R. Delaware Str.

Aus der Bundeshauptstadt.

56. Kongreß. — Zweite Session.

Senat.

Washington, D. C., 31. Jan. Die Schiffsubsidien-Vorlage hielt den Senat fast während des ganzen Tages beschäftigt. Die meiste Zeit wurde von den Senatoren Turley, von Tennesser, und Jones, von Arkansas, in Anspruch genommen, die Reden gegen die Vorlage hielten und in scharfer Weise den Favoritismus tabelten, der überall aus der Vorlage herauskaue. Senator Jones sagte, die Vorlage solle die Aufschrift tragen: „Eine Vorlage, derzufolge einer Kotterie von Schiff-Eigenthümern gestattet werden soll, das Ver. Staaten Schagamt zu berauben.“

Nach den Reden wurde die formelle Verlesung der Vorlage beendet, es wurde aber mit der Berathung der Amendements nicht begonnen.

Am Anfang der Sitzung wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, den Konferenzbericht über die Armeevorlage zur Annahme zu bringen.

Repräsentantenhaus.

Der Kreuzzug gegen die Polygamisten, der im letzten Jahr zur Folge hatte, daß dem Repr. Roberts von Utah nicht gestattet wurde, seinen Sitz im Hause einzunehmen, hatte am Mittwoch, während der Berathung der Vermittlungs-Vorlage für das Aderbau-Departement ein Echo. Als der Paragrah erreicht wurde, in dem die Verwilligungen für die Aderbau-Schulen in den verschiedenen Staaten gemacht werden, stellte der Repr. Landis von Indiana ein Amendement, dahinlautend, daß kein Geld für den Unterhalt solcher Schulen in Utah bewilligt werden solle, bis sich der Aderbau-Exekutiv davon überzeugt habe, daß kein Trustee oder Lehrer der Anstalt Polygamie treibe.

Das Amendement kam als eine vollständige Uebertragung. Repr. King, der Nachfolger Roberts' verurtheilt vergebens, das Amendement für außer Ordnung erklären zu lassen. Er behauptete, daß die Polygamie ein Ding der Vergangenheit sei. Herr Landis antwortete aber, daß zwei der Professoren der Aderbauschule in Utah Polygamisten seien, und einer der Trustees sieben Frauen und 37 Kinder habe. Diese Erklärung hatte zur Folge, daß das Landis'sche Amendement angenommen wurde. Repr. King rückte sich aber sofort, indem er ein Amendement stellte, demzufolge kein Geld für Aderbauschulen in Staaten ausgegeben werden soll, deren Lehrer oder Trustees an Synagogen theilgenommen oder Ehebruch oder unerlaubten Umgang mit Frauen begangen haben. Er modifizierte das Amendement nachher in solcher Weise, daß es nur auf die Aderbau-Schule in Indiana Bezug haben soll. Es wurde natürlich mit sehr großer Mehrheit verworfen. Als dann später die Vorlage vom Plenarausschuß an das Haus berichtet wurde, wurde ein Antrag, daß das Landis'sche Amendement geirrichen werden solle, mit 69 gegen 19 Stimmen angenommen.

Die „Freunde der Farmer“ waren massenweise im Haus anwesend und trotz der energischen Opposition, an deren Spitze der Repr. Mahon von Pennsylvania stand, wurde die Verwilligung von \$50,000 für „Farmers Bulletins“ votirt.

Die Vorlage wurde vor der Vertagung endgiltig angenommen.

Die Moskito-Flotte in Teneriffa.

Das Marine-Departement ist am Mittwoch per Kabel benachrichtigt worden, daß die Moskito-Flotte, die sich auf der Fahrt nach Manila befindet, um dort Patrouillenfahrten zwischen den Inseln zu thun, in Teneriffa, Kanarische Inseln, angekommen ist. Die Flotte besteht aus den Kanonenbooten „Annapolis“ und „Frolic“, letzteres eine ehemalige Yacht, und den in Kanonenbooten umgewandelten Schleppten „Wampatung“ und „Piscataqua“.

Das Departement hat ein einigermaßen sorgfältige die Sicherheit dieser kleinen Fahrzeuge, da selbst die großen Handelschiffe in Folge des stürmischen Wetters stark gelitten haben.

Der Schotwell-White-Mord-Prozess.

Williamsburg, Ky., 31. Jan. Der Mord-Prozess gegen die Schotwells und ihre Mitangeklagten, die beschuldigt sind, am 16. Januar in Corbin den White'schen Leuten in die Luft gesprengt zu haben, wobei Sutton, Ferris und eine Frau ums Leben kamen, nahm am Mittwoch seinen Anfang. Es befinden sich 150 Zeugen am Platz. Die Freunde der Schotwells sind in großer Zahl und bis an die Zähne bewaffnet, antwefend und scheinen geneigt, es auf einen Kampf antommen zu lassen.